

RUNDSCHLAG

Von Jörg Nolle

Menschen- statt Hunderziehung



Er kommt schon ziemlich nahe dem Ideal des selbstreinigenden Hundes.

Dog parat heißen diese Kästen am Wegesrand. In der sauberen Schweiz sind sie öfters anzutreffen, hier scheuen die Kommunen die Ausgaben für die Hundekotlöcherentnahmestellen.

Fräglich, ob Hundebesitzer hier zu Lande so gut erzogen sind, dass sie auch wirklich Papierschneide und Tüte nutzen würden, um die Hinterlassenschaft ihres Begleiters aus der Welt zu schaffen, die ja schon genug Tretnuten enthält. Der Mensch ist nicht dazu abgerichtet, leider.

Doch, schau mal einer an, was sehen wir auf dem Hundesportplatz? Zentral montiert ein weiß hervorstechender Kasten mit allem, was notdurftbeseitigendes Herrchen so braucht. Wäre ja auch unangenehm, selber in den Haufen zu treten, gell? Wie war's, wenn Hundesportplätze vor allem für die Erziehung des Menschen genutzt würden?

Dog Dance macht Hund zum besseren Mensch

Beobachtungen bei einem Seminar für Frau und Vierbeiner auf einer Wiese in den Berglen

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Nolle

Berglen.

Dreimal den Hund um den Block gejagt und schön ist er der ausgeglichene Mensch. So denken Hundebesitzer und vergessen dabei eins: Vierbeiner wollen auch mit dem Kopf arbeiten, wollen geistig ausgelastet sein. Deshalb hält jetzt in die Hundeschulen Dog Dance Einzug. Dürfen wir bitten? Wer will ein Tänzchen wagen?

Besuchstermin oben auf der kirschblüten-verzierten Anhöhe in Reichenbach, ein Bergdorf innerhalb der Berglen und sowieso die reinste Idylle. Eintritt über das niederschwellige Türe zu www.carmens-hundeschule.de, wie das direkt davor geparkte Auto werbewirksam signalisiert. Und sofort fällt die Ruhe auf. Kein Köter zerrt an der Leine. Kein Gekläffe. Keine hundeseitige Annäherung mit Schnüffeln hier und Lockstoff-Verströmen da.

Hier dagegen: Eine konzentrierte Stille liegt in der bewegten Luft. Gut, aus dem Ghetto bläst weht's Melodieschwaden ans Ohr des Eintretenden. Aber sehr dezent. Denise Nardelli, eine Frau aus dem deutschen Norden, hat ihren Border Collie bei Fuß. Die Dog-Dance-Trainerin hat zwei Spielbeine, wo andere nur ungelenke Stecken aufweisen. Und genauso ihr Tanzpartner. Über den Anfängerkurs weit hinaus, Gold-Nadel mindestens, ist er der perfekte Galan, die Kursteilnehmerinnen gestehen's gerne ein. Sie sitzen auf Campingstühlen um das Trainingsfeld herum, haben ihre Partner in mobilen Hundehütten aus reißfestem Nylon untergebracht. Nicht weil diese so wild wären, sondern weil sie sich so besser konzentrieren können für die nächste Übungseinheit.

Denise Nardelli drückt auf die Recorder-Taste. Die Musik setzt ein, ihr Collie schaut nach oben zu ihr. Blickkontakt ohne Dackelaugen. Und nicht nur, weil es gleich ein Leckerli gibt für vollbrachte Taten. Denise Nardelli macht einen Schritt, zwei Schritte. Und wie durch Wunderhand, rein durch leise Kommandos und Fingerzeig, schlüpft der Hund anmutig durch die Beine, Slalom genannt, vorwärts, rückwärts. Er macht die Rolle seitwärts, robbt in gerader Linie nach hinten, twistet. Anmutig, und nicht hündisch servil. Nur führt hier die Frau, was es ja im richtigen Leben auch geben soll. Überhaupt nehmen an diesem Training nur Frauen mit ihren Gefährten teil. So, also ob der Versuch, die Männer auf dem Parkett abzurichten, als fehlgeschlagen gelten muss und nun des Menschen folgsamster Freund an der Reihe ist.

**Amüsant anzuschauen ist
Dog-Dance allemal
als Synchronschwimmen
oder Eisstockschießen**

Uschi Sattler aus Waiblingen ist Agility-also Beweglichkeits-Trainerin im Fellbacher Hundesportverein. Merke: Auch beim Hund kommt alles Neue von drüben, von jenseits des Teiches. Uschi Sattler führt einen Parson Jack Russell Terrier namens Sugar bei Fuß mit der Hundemarke 0986. Ihr Terrier ist kaum größer als ein Dackel, aber eben von den Genen her ein Jagdhund. „Er will gefordert sein“, sagt die Besitzerin. Und damit, so viel wissen Hundeversteherinnen, Hundeflüstererinnen, ist eben nicht nur das Körperliche und Sportliche gemeint, sondern „Kopfarbeit“. Ihr Sugar sei nicht wirklich musikalisch, das nicht, aber er mag die Tricks, die von ihm gefordert sind, er will ganzheitlich bewegt und gefordert werden, das spürt die Besitzerin. Diese übt denn mit einer Freundin und deren Hund eine Paarchoreografie für zwei Menschen und zwei Hunde ein. Wäre die Hunde-Lobby nur so mächtig wie die Clique der Herrenreiter, Dog Dance gehörte zu den Anwärtern für Olympia. Amüsant anzuschauen ist es allemal als Synchronschwim-



Gib Plötchen zum Tanze: Dog-Dance-Trainerin Nardelli und ihr Partner.

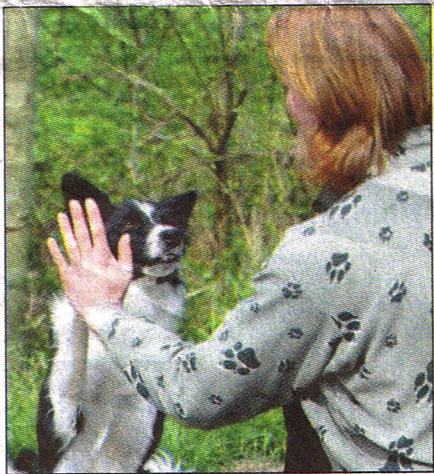
Bild: Habermann

men und Eisstockschießen.

Die Hundeschule-Betreiberin Carmen Schmid geht gar so weit zu sagen, dass hier der Hund wieder in sein natürliches Recht gesetzt wird. Früher hatte er eine Aufgabe, fühlte sich ernst genommen an der Seite des jagenden und Schutz suchenden Menschen. Heute degeneriert das Erbmaterial bis zum Bettvorleger. Und dann, sagt Denise Nardelli und hebt den Blick über die Wiese, „schauen Sie sich um“. So friedlich, diese Hunde, die ja rechte Rabauken sein können,

so schiedlich. Würde es mehr Dog-Dance-angeleitete Viecher geben, richtige Turniertänzer auf Pfoten, rudelweise Parkettschleicher, circensische Akrobaten gar, die Welt wäre besser. Man könnte die Leine vergessen und den Maulkorb sowieso.

„Diese Hunde sind geistig beschäftigt. Sie fallen damit keine Kinder an und jagen keine Jogger“, sagt die anmutige Abreiterin. Dog Dance – welch Segen! Es macht, dass der Hund nichts macht, weil er was macht.



Gib die Pfote, gnädiger Herr. Hundetrainerin Denise Nardelli beim Dog Dance.

Die mit dem Hund tanzt

Berglen.

Sie sind auf ihre Art Hundeversteherrinnen und Hundeflüsterer. Die Dog-Dance-Trainerin Denise Nardelli zeigte jetzt Hundeführerinnen, wie sich mit dem vierbeinigen Begleiter ein Tänzchen wagen lässt. Auf dass dieser auch geistig ausgelastet ist, gut bei Stimmung und beweglich bis ins Alter.